

Vergleichsarbeiten in Bremen: VERA-3 und VERA-8

Einleitung

Seit mehreren Jahren beteiligen sich Bremer Schulen an den Vergleichsarbeiten in den Jahrgangsstufen 3 und 8. Die Teilnahme ist in jeweils einem, von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft vorgegebenen Fach (Mathematik, Deutsch oder in der Sek. I Englisch) verpflichtend.

Das vorliegende Informationspapier dient der Klärung grundsätzlicher Fragestellungen rund um die Vergleichsarbeiten. Zu diesem Zweck werden zunächst die Zielsetzung und das Potenzial dargestellt. Des Weiteren wird aufgezeigt, wer im Kontext von VERA welche Aufgaben hat. Diese „Standards“ für die Durchführung und Nutzung von VERA auf den verschiedenen Ebenen (Lehrkräfte, Schulleitung und Schulaufsicht) sollen dazu beitragen Transparenz bzgl. der Verwendung der Testergebnisse zu schaffen und den konstruktiven Umgang mit VERA-Befunden in der Schule sowie zwischen Schule und senatorischer Behörde sicher zu stellen.

Ziele von VERA

Vergleichsarbeiten zielen darauf ab, Prozesse der Schul- und insbesondere der Unterrichtsentwicklung anzustoßen und kontinuierlich zu unterstützen. Dies geschieht über zwei Wege:

- Das VERA-Material (Testhefte und didaktische Handreichungen) enthält fachliche Anregungen und befördert eine an Kompetenzen orientierte Weiterentwicklung des Unterrichts. VERA trägt somit zur Implementierung der Bildungsstandards bei.
- Die VERA-Ergebnisse liefern Hinweise zum Lernstand von Klassen und Lerngruppen im Hinblick auf das Erreichen der abschlussbezogenen Bildungsstandards in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch (nur Sek. I). Die Ergebnisse ermöglichen – gemeinsam mit anderen Befunden – ein datengestütztes Vorgehen bei der schulischen Unterrichtsentwicklung.

Detaillierte Informationen zur Weiterarbeit mit VERA enthalten die Handreichung des Landesinstituts für Schule sowie die Materialien der Universität Koblenz-Landau.

Grundsätzliche Regelungen zum Umgang mit VERA

Leistungsfeststellung der Lerngruppe

Die Ergebnisse von VERA erlauben aufgrund der Testkonstruktion vor allem zuverlässige Rückschlüsse zum Kompetenzniveau von Klassen bzw. Lerngruppen. Darüber hinaus informieren sie über den Lernstand einzelner Schülerinnen und Schüler in ausgewählten Teilbereichen, sind jedoch kein differenzierter individualdiagnostischer Befund.

Keine Benotung

Vergleichsarbeiten überprüfen die über einen längeren Zeitraum hinweg entwickelten Kompetenzen. Sie beziehen sich also – anders als Klassen- oder Kursarbeiten – nicht auf die unmittelbar zuvor im Unterricht erworbenen Fertigkeiten und werden daher nicht benotet.

Momentaufnahme zum Lernstand

Vergleichsarbeiten liefern Momentaufnahmen zum Kompetenzniveau der jeweils getesteten Klassen und Lerngruppen. Da bei jedem Durchgang andere Schülerinnen und Schüler mit neuen Aufgaben getestet werden, kann VERA die Leistungsentwicklung im Zeitverlauf nicht abbilden. Auch für Längsschnittbetrachtungen des schulischen Leistungsniveaus insgesamt sind VERA-Ergebnisse nur bedingt geeignet.

Aussagen zur Schulqualität

Das Abschneiden bei VERA wird durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst, auf die Lehrkräfte nicht einwirken können. Dies betrifft sowohl institutionelle Rahmenbedingungen (z. B. Personalausstattung) als auch Schülermerkmale (z. B. den familiären Hintergrund). Allein auf der Grundlage von VERA-Ergebnissen lassen sich daher keine eindeutigen Rückschlüsse auf die Qualität des Unterrichts und der schulischen Arbeit ziehen.

Keine Ergebnisveröffentlichung

Die VERA-Ergebnisse einer Schule lassen sich nur in Kenntnis der jeweiligen Ausgangslage angemessen interpretieren und einordnen und sind somit für Schulrankings ungeeignet. Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft veröffentlicht daher keine schulbezogenen VERA-Ergebnisse. Auch ein Vergleich der Bundesländer auf der Grundlage von VERA findet nicht statt.

Übergangsverfahren

Alle Schülerinnen und Schüler der Grundschule erhalten zum Halbjahr der 4. Klasse mit dem Zeugnis eine Gesamtbeurteilung, ob ihre Leistungen in den Fächern Deutsch und Mathematik oberhalb der Regelstandards liegen. Ausführliche Informationen zum Verfahren enthält die Broschüre „Übergang von der Grundschule in die 5. Jahrgangsstufe“

http://www.bildung.bremen.de/sixcms/media.php/13/Uebergang_4_nach_5.pdf

Das Ergebnis des VERA-Tests ist für die Beurteilung nicht relevant.

Teilnahmeregelungen für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf können an der Erhebung teilnehmen, müssen aber nicht. Die Entscheidung darüber wird unter pädagogischen Gesichtspunkten getroffen und liegt daher bei der jeweiligen Lehrkraft. Bei der Ergebniseingabe in das VERA-Portal gibt es zudem die Option, Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf entsprechend zu kennzeichnen, so dass ihre Ergebnisse nicht in die Lerngruppenwertung einfließen. Mit Blick auf die schulinterne Vergleichbarkeit der Ergebnisse wird empfohlen, sich bezüglich dieser Punkte innerhalb des Kollegiums über eine geeignete Vorgehensweise zu verständigen und einheitlich zu verfahren.

Aufbewahrung der Testhefte

Die Vergleichsarbeiten eines Jahres werden in der Schule aufgehoben, bis die schulinterne Auseinandersetzung zum jeweiligen Durchgang abgeschlossen ist.

Wer hat welche Aufgabe im Gesamtvorhaben VERA?

Lehrkräfte

Diejenigen Lehrkräfte, deren Klassen bzw. Lerngruppen am jeweiligen Durchgang teilnehmen, sind bei VERA besonders gefordert. Aber auch die übrigen Kolleginnen und Kollegen, die im jeweiligen VERA-Jahrgang unterrichten oder den betroffenen Fachschaften angehören, beteiligen sich. Idealerweise unterstützen sie die unmittelbar betroffenen Lehrkräfte bei der Durchführung. Spätestens aber bei der Ergebnisanalyse, der Interpretation dieser Analyseergebnisse und der sich anschließenden Ableitung weiterer Maßnahmen bringen sie sich aktiv ein. Die einzelnen Schritte werden im Folgenden dargestellt:

- Vorbereitung: Spezielles Üben im Vorfeld von VERA ist nicht sinnvoll, weil keine kurzfristig erworbenen Kenntnisse, sondern die bis dahin erworbenen Kompetenzen überprüft werden. Es empfiehlt sich jedoch, die Schülerinnen und Schüler über die Zielsetzung der Vergleichsarbeiten aufzuklären und ihnen die möglicherweise ungewohnten Aufgabenformate vorzustellen. Für die

Information der Eltern stehen entsprechende Flyer zur Verfügung. Alternativ oder ergänzend kann das Anliegen von VERA im Rahmen von Elternabenden erläutert werden.

- Testdurchführung: Die Vergleichsarbeiten werden in Orientierung an testtheoretische Standards und unter Federführung eines wissenschaftlichen Instituts entwickelt. Es handelt sich jedoch nicht um eine Studie zu Forschungszwecken oder für die Politikberatung, sondern um ein Instrument für die schulinterne Nutzung. Daher kommen – anders als z. B. bei PISA – keine externen Testleiterinnen und Testleiter zum Einsatz, sondern die Testung wird von Lehrkräften organisiert, durchgeführt und ausgewertet. Die Korrektur der bearbeiteten Testhefte anhand der Auswertungsanleitungen und die Eingabe der Ergebnisse in das VERA-Portal erfolgen nach Möglichkeit im Team.
- Umgang mit den Ergebnissen: Vergleichsarbeiten können nur dann zur Qualitätsentwicklung beitragen, wenn die Ergebnisrückmeldungen systematisch analysiert werden. Für die Auseinandersetzung mit den Befunden empfiehlt es sich, auf bereits vorhandene Kooperationsstrukturen wie z. B. Jahrgangsteams und/oder Fachkonferenzen zurückzugreifen. Darüber hinaus ist es sinnvoll, mit den Kindern bzw. Jugendlichen selbst sowie deren Eltern über das Abschneiden bei VERA zu sprechen.

Schulleitung

Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter ist für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des Unterrichts verantwortlich. Er oder sie steuert den gesamten VERA-Prozess und unterstützt die Lehrkräfte bei ihren Aufgaben rund um VERA:

- Für eine angemessene Interpretation der Ergebnisse und die gemeinsame Verständigung über die Nutzungsmöglichkeiten von VERA an der Schule ist ein guter Kenntnisstand unerlässlich. Schulleitungen kennen Potenziale und Grenzen von VERA (s. o.) und stellen die Information des gesamten Kollegiums sicher.
- Zur Aufgabe der Schulleitung gehört ferner die Schaffung von Rahmenbedingungen (Zeit, Ort, Kooperationsstrukturen), die es den am jeweiligen VERA-Durchgang beteiligten Lehrkräften ermöglichen, einen reibungslosen Testablauf sicher zu stellen und die damit verbundenen Tätigkeiten (Korrektur, Dateneingabe, Ergebnisanalyse, Weiterarbeit mit den Befunden) nicht als zusätzliche Belastung, sondern als originären, mit anderen Aktivitäten sinnvoll verknüpften Bestandteil der schulischen Arbeit zu akzeptieren. Schulleitungen achten darauf, dass die betroffenen Lehrkräfte bei den im Kontext von VERA anfallenden Arbeiten Unterstützung aus dem Kollegium erhalten.
- Schulleitungen tragen die Verantwortung für Formalitäten wie die Einhaltung von Terminen (z. B. Eingabefrist für Ergebnisse), aber auch für die inhaltliche Weiterarbeit mit VERA.

Schulaufsicht

Die VERA-Ergebnisse auf der Ebene der Klasse/Lerngruppe stehen der Schulaufsicht in Form von Kompetenzstufenverteilungen zur Verfügung, damit sie den Prozess der Auseinandersetzung mit VERA begleiten kann. Ziel des Austauschs zwischen Schule und Schulaufsicht ist die Bereitstellung bzw. Vermittlung von Unterstützungsangeboten. Im Mittelpunkt steht daher die Frage, wie und von wem die Ergebnisse interpretiert und analysiert wurden und auf welche Konsequenzen sich das Kollegium verständigt hat.